

# Endlich mal ein fesselnder Geschäftsbericht

von Sandro Spaeth - Ein Geschäftsbericht als Schmankerl, das ist ein Novum: Mit Swatch publiziert eine der grössten Schweizer Firmen seinen «Bricht» in Mundart. Die Rede ist von «Urä», «Margge» oder «Gwünn».

[Bildstrecke im Grossformat »](#)



Swatch Group  
Gschäftsbricht  
2012

Eimaligi  
Dialäkt-  
Usgaab!

1|11

Swatch tanzt bei der Publikation seines Jahresberichts aus der Reihe.

Eigentlich sind Geschäftsberichte etwas Langweiliges: Sie sind vor allem viel Papier – gemacht für Spezialisten, Analysten und Journalisten – oder Aktionäre mit viel Zeit: Der Bericht der UBS umfasste letztes Jahr 522 Seiten, jener von Novartis 296 Seiten. An die Aktionäre versendet werden die mehrere Zentimeter dicken Bücher längst nicht mehr. Zu teuer, zu aufwändig, zu verschwenderisch.



Swissness steht bei ihm an erster Stelle: Swatch-CEO Nick Hayek. (Bild: Keystone)

Meist lohnt sich der Blick in die Geschäftsberichte nicht – jedenfalls nicht für den normalen Aktionär. Die News sind längst draussen. Und nach Ungereimtheiten durchforstet werden die Berichte höchstens von Enthüllungsjournalisten.

Beim diesjährigen Swatch-Bericht ist es etwas anders. Zwar umfasst auch er über 200 Seiten, ist aber in verschiedensten Mundartdialekten gehalten.

Das ist einzigartig - und ein weiterer Geniestreich der Crew um den ehemaligen Marketingmann und heutigen CEO Nick Hayek. Die Swatch Group nützt den «Geschäftsbericht» als Bekenntnis zur Schweiz. «Das isch wahri Swissness, womit mer eusi Landslüüt es bezli uufrüttle», schreibt Verwaltungsratspräsidentin Nayla Hayek im Vorwort, das in der Mundart-Version «S'Geleitwort vo dr Presidäntin» heisst.

## Einmaliger Sonderfall

Den in Dialekt gehaltenen Geschäftsbericht verstehe man als positive Provokation, schreibt Hayek weiter. Mit einem Augenzwinkern gemeint sein dürften die veränderten Kantonswappen auf dem Titelblatt – und auch dass sich Swatch als 27. Kanton bezeichnet. «Kei Staat, sondern e Geischtshaltig» – heisst denn auch der Slogan, den der Uhrenkonzern neben das eigene Kantonswappen stellt.

Bei Swatch dürfte die Dialektausgabe des Geschäftsberichtes der Sonderfall bleiben: [Schon](#) auf dem Titelblatt steht nämlich: «Einmalige Dialäkt-Usgaab». Eigentlich schade.

[Den Geschäftsbericht als pdf finden Sie hier.](#)

257 Kommentare

---

# Neue Zürcher Zeitung

## Streit um Swissness

# Swatch publiziert Jahresbericht auf Schweizerdeutsch

Wirtschaftsnachrichten Mittwoch, 15:09 [8 Kommentare](#)



Swatch-Jahresbericht 2012 als "eimaligi Dialäkt Usgaab". (Bild: Keystone / Peter Schneider)

Der Uhrenkonzern Swatch legt im Streit um die Swissness-Vorlage nach. Der Jahresbericht wurde den Aktionären nicht wie sonst üblich in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt, sondern auf Schweizerdeutsch.

(Reuters) Der Schweizer Uhrenkonzern Swatch wird seinem Ruf, mit ungewöhnlichen Aktionen Aufsehen zu erregen, wieder einmal gerecht. Der Weltmarktführer, bekannt für seine bunten Plasticuhren, veröffentlichte seinen [Geschäftsbericht](#) am Mittwoch in schweizerdeutschem Dialekt.

### «Positive Provokation»

Swatch identifiziere sich eben stark mit dem Land und seinen Werten, so begründete Swatch-Präsidentin Nayla Hayek, Tochter des 2010 verstorbenen Firmengründers Nicolas G. Hayek, die Sprachwahl im Vorwort. Man verstehe das, ganz im Stil von Swatch, auch als Provokation. Das liest sich im Dialekt dann so: «Mer verschtöhd das als positivi Provokation, ganz im Schtil vo Swatch Group.» Ein Geschäftsbericht in Dialekt entspreche zwar nicht unbedingt den Vorschriften, aber es sei «oppis, wo sech nor es Undernahme wie euses cha leichte»: etwas, das sich nur ein Unternehmen wie Swatch leisten könne.

Die Schweiz müsse wieder in die Produktion investieren, Mehrwert generieren und Arbeitsplätze schaffen. Swissness müsse gelebt werden, mit Inhalt und Wert gefüllt werden, und zwar für die Konsumenten weltweit, die darauf vertrauten, sagte Nick Hayek. Gewinnverteilung, Abgangsentschädigungen und Shareholder Value würden irrelevant, wenn nichts mehr verdient werde in der Schweiz.

Swatch-CEO Nick Hayek, der wie einst sein verstorbener Vater mehrere Uhren gleichzeitig trägt, ist selten um einen provokanten Spruch verlegen. Erst jüngst legte er sich mit der Schweizer Börse wegen Bilanzvorschriften an. Als sich die Frage stellte, ob die Börse die Swatch-Aktien deswegen aus dem Blue-Chip-Index SMI kippt, beschied Hayek in einem Zeitungsinterview, das sei ihm egal. Die Börse gab dann klein bei und sah davon ab, SMI-Firmen verbindlich international anerkannte Rechnungslegungsstandards vorzuschreiben.

### ***Einstellige Millionensaläre***

Bei den Gehältern neigen die Hayeks nicht zur Provokation. Während etwa die grossen Pharmakonzerne ihren Top-Managern zweistellige Millionensaläre zahlen, verdiente Nick Hayek 2012 trotz einem Rekordergebnis etwas weniger. Für seine Dienste als CEO und Verwaltungsrat strich er 6,4 Mio. Fr. in bar und in Aktien ein. Auch die Vergütung von Präsidentin Nayla Hayek sank leicht auf 3,8 Mio. Fr.

Derweil geht der Streit zwischen dem weltgrössten Uhrenhersteller und dem Wirtschaftsdachverband Economiesuisse in eine nächste Runde. «Economiesuisse ist überhaupt nicht mehr glaubwürdig», schimpfte Swatch-Chef Nick Hayek an der Jahresmedienkonferenz und setzte zu einem Rundumschlag an. Die ablehnende Haltung von Economiesuisse zur Swissness-Vorlage, die zum Schutz von Produkten aus einheimischer Produktion einen 60-prozentigen Wertanteil aus der Schweiz fordert, stösst Hayek weiterhin sauer auf. «Der Verband ist überhaupt nicht mehr glaubwürdig», sagte er am Mittwoch vor der versammelten Presse. Es brauche Leadership und echte Chefs. «Das sehe ich heute nicht.» Die einzige Organisation, die sich für den Industriestandort Schweiz eingesetzt habe, sei die Schweizerische Nationalbank (SNB), sagte der Swatch-Chef.

### ***«Economiesuisse auf der Intensivstation»***

Economiesuisse habe selbstverständlich eine Daseinsberechtigung. «Aber momentan liegt der Verband auf der Intensivstation und will immer noch Arzt spielen.» Die Haltung von Economiesuisse zur Swissness-Vorlage hatte vergangene Woche das Fass zum überlaufen gebracht. Auf Ende Jahr will die Branchenorganisation der Uhrenhersteller aus dem Verband austreten.

### ***Kein Regelverstoss***

(sda) Mit der Veröffentlichung des Jahresberichts auf Schweizerdeutsch dürfte der Uhrenkonzern Swatch keine Regeln verletzen. Begriffe wie Konzärngwünn, Nettovermöögä und Inveschtionä sind beim Lesen der Rechnung zwar gewöhnungsbedürftig, aber kein Problem. Kommt dazu, dass der Geschäftsbericht weiterhin auch auf Französisch und Englisch publiziert wird.

Unter dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER, nach welchem Swatch ab diesem Jahr seine Zahlen ausweisen wird, wäre ein Dialekt-Geschäftsbericht ohnehin kein Problem mehr. So gibt's punkto Sprache in Swiss GAAP FER keine expliziten Regeln, was gegenüber der Nachrichtenagentur SDA auch Experten einer Revisionsgesellschaft bestätigten.



Par [Christine Talos](#). Mis à jour le 06.03.2013 [7 Commentaires](#)

# **Swatch se met à la provocation en suisse allemand**

**RAPPORT ANNUEL**

## Le groupe horloger biennois Swatch publie pour la première fois son rapport de gestion en suisse allemand. Une démarche qui se veut de la «provocation positive» et qui s'inscrit dans le débat «Swissness»



Swatch a également [joué](#) la provoc' en détournant les drapeaux des cantons suisses. Le groupe devient lui le 27e canton, mais «il ne s'agit pas d'un Etat, mais d'un état d'esprit».

Image: Swatch

### Liens

- [Le rapport annuel en français](#)

Démarche inhabituelle pour le Swatch Group ce mercredi. En effet, le groupe biennois horloger vient de sortir son [rapport annuel de gestion en suisse allemand](#), rapporte le *Tages-Anzeiger*. Mieux encore: chaque chapitre est écrit dans un dialecte différent!

Dans la préface de ce rapport, Nayla Hayek, la présidente du conseil d'administration du groupe biennois, justifie cette traduction ainsi: «Nous souhaitons ainsi souligner plus encore notre forte identité liée à notre pays et ses valeurs», écrit-elle. «Dans cet esprit, nous avons fait une fois de plus quelque chose de positivement provocant: nous avons remplacé de A à Z la version allemande par une version suisse allemande!»

### Le vrai «Swissness»

Pour Nayla Hayek, ça c'est du vrai «Swissness»: «de quoi secouer un peu nos compatriotes qui aiment parfois se laisser aller à un côté un peu conventionnel, prudent et confortable, attachés à leur sécurité.

La démarche va aussi plus loin, selon elle. Nous l'interprétons comme une provocation positive tout à fait dans le [style](#) Swatch. Nous avons fait quelque chose que rien ne nous obligeait à faire mais qui est plein de sens, quelque chose que seule une société comme la nôtre peut se permettre.»

### Qualité suisse

Le directeur [Nick Hayek](#) justifie de son côté cette traduction par le souci de rendre le public attentif à la qualité helvétique. Il faut que les Suisses se rendent compte de la qualité des produits fabriqués ici, affirme-t-il. «Pourquoi ne sortirions-nous pas dans ce cas notre rapport en dialecte? Nous sommes une entreprise suisse», note-t-il.

Swatch se lance ainsi avec son rapport dans le débat sur le [projet Swissness](#) un projet qui vise à protéger la marque suisse. «Jusqu'ici nous parlons surtout de l'argent et de sa répartition», souligne Nick Hayek. «Mais nous avons besoin qu'on se rappelle aussi comment nous le gagnons.» Et pour ce faire, il faut des produits de haute qualité. La raison pour laquelle, selon lui, la Suisse doit investir dans une production qui puisse générer de la valeur ajoutée et créer des emplois.

(Newsnet)

SOLETTA

## Swatch Group, il rapporto annuale è in dialetto svizzerotedesco

Sulla copertina ha modificato in maniera ironica gli stemmi dei cantoni e ne ha aggiunto un 27esimo con un proprio emblema



GRENCHEN - Il numero uno mondiale dell'orologeria Swatch Group ha deciso di pubblicare il suo ultimo rapporto annuale, tra le altre lingue, in dialetto svizzerotedesco invece che in tedesco standard. Inoltre sulla copertina ha modificato in maniera ironica gli stemmi dei cantoni e ne ha aggiunto un 27esimo con un proprio emblema, accompagnato dallo slogan "Swatch - Non uno Stato ma una mentalità".

Nella prefazione la presidente del Consiglio d'amministrazione Nayla Hayek spiega la scelta linguistica con l'identificazione del gruppo con la Svizzera e i suoi valori. "Das isch wahri Swissness, womit mer eusi Landslüüt es bezli uufrütle, wo mängisch zor ehner konventionelle Site neige, wo vor allem of ehri Secherheit bedacht send und schön vorsichtig und bequem dor s'Läbe wänd goh", scrive la Hayek. Tradotto suona così: "questa è vera 'swissness', con la quale vogliamo scuotere un po' i nostri connazionali, che a volte tendono ad essere convenzionali, che si preoccupano soprattutto della propria sicurezza e vogliono attraversare la vita con prudenza e comodità".

Il rapporto in svizzerotedesco, pubblicato oggi in occasione della conferenza stampa di bilancio in corso a Grenchen (SO), è inteso come provocazione positiva, viene aggiunto. È stato fatto qualcosa che non corrisponde forzatamente alle regole, ma che dice molto sull'impresa.

ATS

---